

Die phonetischen Besonderheiten des amerikanischen Spanisch in den dort publizierten Grammatiken

Christian Timm (Mannheim)

Die Norm des Kastilischen lässt sich bekanntlich im Zentrum Kastiliens, zwischen Toledo und Madrid, verorten. Da sich die sprachliche Basis der amerikanischen Varietäten des Kastilischen jedoch weiter südlich, in Andalusien, um nicht zu sagen in Sevilla, befindet, verfügt das Kastilische über eine Norm, die den sprachlichen Realitäten in großen Teilen Hispanoamerikas nicht gerecht wird und es auch nicht werden kann. Dieses ist das entscheidende Problem der Grammatikographie in den amerikanischen Ländern spanischer Sprache, entweder eine von den sprachlichen Realitäten vor Ort weit entfernte Varietät zu beschreiben oder aber eine Varietät, die den sprachlichen Begebenheiten gerecht wird und entsprechend von der iberischen Norm variiert.

Wäre das normative Zentrum der spanischen Sprache von Kastilien aus nach Süden, namentlich nach Sevilla, verlagert worden, stünde die spanische Grammatikographie nicht vor diesem Dilemma, wie ein Blick auf den westlichen Nachbarn, das Portugiesische, zeigt, dessen sprachliches Zentrum mit der Zeit von Guimarães nach Coimbra und später weiter nach Lissabon wanderte. Lissabon bildet bis heute innerhalb der Lusophonie das unangefochtene normative Zentrum der portugiesischen Sprache (cf. Teyssier 1980, 1982).

Auf phonetischer Ebene betreffen die Divergenzen zwischen der kastilischen Norm und dem hispanoamerikanischen sprachlichen Alltag vor allem Phänomene, die in den einschlägigen Publikationen unter den Termini Yeísmo bzw. Lleísmo, Seseo bzw. Ceceo, Variationen beim -s im Silbenauslaut bis zu seinem Verstummen mit seinen weitreichenden morphosyntaktischen Konsequenzen oder aber die Neutralisierung von -r und -l im Wortauslaut, um nur einige zu nennen (cf. Gabriel, Meisenburg, Selig (2013); Hualde, Olarrea, Escobar (2001)). Diese werden teilweise zusätzlich dadurch begünstigt, dass viele Bewohner der betroffenen Gebiete Kastilisch nicht als Mutter- sondern später als Zweit- oder Drittsprache lernen (cf. Sardí 2006).

Seit den Anfängen der spanischen Grammatikographie in Amerika mit Andrés Bello 1842 hat man sich an der peninsularen Norm orientiert und folgerichtig die sprachlichen Beispiele dem Kanon der klassischen Literatur entnommen. Vor allem seit dem 20. Jahrhundert sind in Amerika jedoch entscheidende Grammatiken des Kastilischen erschienen, die die sprachlichen Usancen vor Ort berücksichtigen, was vor allem in Argentinien (Alicia María Zorrilla 2014 oder die Academia Argentina de Letras, 2014) festzustellen ist, aber beispielsweise auch in Ecuador mit Humberto Toscano Mateus (1953, 1961) bereits Mitte des 20. Jahrhunderts.

Der vorliegende Beitrag möchte die Entwicklung der Grammatikographie des Spanischen in Hispanoamerika an der Beschreibung der genannten und weiterer lautlicher Phänomene nachzeichnen.

Bibliographische Angaben

- Academia Argentina de Letras (2014): *Panorama de nuestra lengua. Historia, dialectos y estándar del español de la Argentina*. Buenos Aires: Fundación El libro.
- Alarcos Llorach, Emilio (1950, ³1961, ⁴1965): *Fonología española - según el método de la escuela de Praga* (Biblioteca Románica Hispánica, III. Manuales 1). Madrid: Gredos.
- Bello Andrés; Cuervo Rufino, José (1847, ²³1928): *Gramática de la lengua castellana destinada al uso de los americanos*. Paris: Blot.
- Gabriel, Christoph; Meisenburg, Trudel; Selig, Maria (2013): *Spanisch: Phonetik und Phonetologie. Eine Einführung*. Tübingen: Narr.

- Hualde, José Ignacio; Olarrea, Antxon; Escobar, Anna María (2001): *Introducción a la lingüística hispánica*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Sardí, Valeria (2006): *Historia de la enseñanza de la lengua y de la literatura*. Buenos Aires: Zorzal.
- Teyssier, Paul (1980): *Histoire de la langue portugaise*. Paris: Presses Universitaires de France.
- Teyssier, Paul (1982): *História da língua portuguesa*. Lisboa: Sá da Costa.
- Timm, Christian (2010): *Europäischer Strukturalismus in der spanischen Grammatikographie* (Tübinger Beiträge zur Linguistik 516). Tübingen: Narr.
- Timm, Christian (eingereicht): *Gramaticografía*. Erscheint in: Eva-Martha Eckkrammer (Hrsg.): *El Español en América* (Manuals of Romance Linguistics 20). Berlin, New York: De Gruyter.
- Toscano Mateus, Humberto (1953): *El español en el Ecuador*. Madrid: Revista de Filología española, anejo LXI.
- Toscano Mateus, Humberto (1961): *Gramática castellana. Con numerosas lecturas*. Quito: Talleres de Vida Católica.
- Zorrilla, Alicia María (2014): *Diccionario gramatical de la lengua española. La norma argentina* (Estudios lingüísticos y filológicos 12). Buenos Aires: Academia Argentina de las Letras.